

ja oft citirt werden müssen. Einige kleinere Aufsätze über
einzelne Urkunden oder Urkundengruppen wurde ich an Lokal-
zeitschriften abstopfen. Es wird mich sehr interessieren zu hören,
wie Jacob Blocher Aufsatz über ^{die} (Michelsberger Urkunden gefällt.
Dietrich wird kaum mehr in dies Heft kommen können, da
ich seinen zweiten Theil noch nicht erhalten habe, worin u.
ber mir über seine Vermuthungen kein endgültiges Urtheil ist.
den hann. Quellen, die im 11. Jahrh. entstanden sind und
bis in die Mitte des 11. Jh. reichen, kann man nicht bloß nach
dem Abchnitt beurtheilen, die bis etwa 800 reichen: hier
kommen gewiss Factoren in Betracht, die wir nicht mehr con-
trolliren können: über diese Zeit hat es gewiß noch manche
was jetzt verlorene Compilation gegeben. Soll ich nach erster
Lecture - ohne Nachprüfung der Citate u. s. w. - eine Meinung
äußern, so scheint mir sehr wahrscheinlich, was er gegen
Buchholz anführt, daß die Würzburger Chronik (ohne die
in Würzburg zugefügten Localnachrichten) in Reichenau ent-
standen ist. Daß die sog. Epitome von Hermann ist, halte
ich nicht mehr für so unmöglich, wie ich früher gehalten
habe; ich habe meinen Einspruch dagegen schon in der
Einleitung zur Ausgabe abgelehnt und bin nicht ab-
geneigt, in dieser Hinsicht noch weitere Untersuchungen

100
zu machen. Daß auch das Chron. Würz. von Hermann sei, halte
ich ebenso wenig für bewiesen, wie dessen Autorschaft der gemeinamen
Quelle (der schwab. Weltchronik, dem 20, nicht Reichsanalen, nennt
ich die Quelle schon seit 10 Jahren, wenn auch unbedenklich davon
kein Notiz genommen hat): ganz Unwahrscheinlich ist mir, Diet-
richen, daß Hermann in den 7 Jahren 1047-1054 nicht weniger
als 5 Werke a) ~~Epitome~~ Weltchronik (Haudenexemplar) b) Epitome
c) Chron. Würzib. d) Chron. Hermanns e) Gesta Chron. et Hermanns
geschrieben habe; und unklarlich ist mir, warum Epitome,
Chron. Würz. und Haudenexemplar 1044 abzuschreiben, wenn sie, wie
nach Dietrichs Annahme nothwendig ist, erst nach 1047 geschrieben
wurden; welche magische Scheu hinderte Hermann hier weiter
zu gehen, da er doch die unter seinem Namen gehende Chronik fort-
setzte? Doch, wie gesagt, das alles sind nur vorläufige Gedanken;
ich muß abwarten, wie er sich mit dem 11. Jahrh. in seinem
zweiten Theil abfinden wird.

Mein Eckhard-Friedolf-Aufsatz kommt keinesfalls
mehr in X, 1. Ich will froh sein, wenn es mir gelingt neben
dem Arbeiten für Colleg, Seminar, Decanat, Diplomata das
Material so weit fertig zu machen, daß ich die Ausarbei-
tung in der Sommerfrische zu vollenden kann.

Gundlach hat auch mir sein seltsames Buch zugesandt.
Er ist ein merkwürdiger Mensch, aus dem ich nichts klug